

Nr. 02/11 vom 24.02.2011

Wie realistisch sind die Energieeffizienzvorgaben im Energiekonzept der Bundesregierung?

Berlin. Die Bundesregierung verfolgt mit ihrem Energiekonzept ehrgeizige Energieeinsparziele, die sowohl industrielle Produktionsprozesse als auch den Gebäude- und Mobilitätsbereich betreffen. Ob diese Vorgaben realistisch und welche Rahmenbedingungen zu ihrer Erreichung notwendig sind, war Thema des Arbeitskreises Zukunftsenergien des Forum für Zukunftsenergien unter der Leitung von Dr. Frank-Michael Baumann.

Regierungsdirektor Stefan Rolle (Referat Grundsatzfragen der rationellen Energienutzung und Energieeffizienz im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) stellte Eingangs die Ziele der Bundesregierung vor: Danach wird eine Senkung des Primärenergieverbrauchs gegenüber dem Jahr 2008 um 20% bis zum Jahr 2020 und um 50% bis zum Jahr 2050 angestrebt. Der Stromverbrauch soll im Vergleich zum Jahr 2008 um 10% bis 2020 und um 25% bis zum Jahr 2050 vermindert werden. Im Verkehrsbereich werden im gleichen Zeitraum Senkungen um 10% bzw. 40% angestrebt. Die Sanierungsrate für Gebäude soll von 1 auf 2% verdoppelt werden. Zur Erreichung dieser Ziele sind verschiedene Maßnahmen geplant, wie z.B. die Weiterentwicklung des Energiedienstleistungsmarktes, „weiße Zertifikate“, die Weiterentwicklung der Energieeinsparverordnung, die Novellierung des Mietrechts etc.

Andreas Wittke (Country President und Sprecher des Vorstandes der Alstom Deutschland AG sowie Vorstandsmitglied des Forum für Zukunftsenergien e.V.) analysierte das Effizienzpotenzial im Kraftwerksbereich und kam zu dem Schluss, dass die moderne Kraftwerkstechnik sowie ihre weitere Entwicklung fortschrittliche Technologien anboten, die bei ihrer Anwendung durch Wirkungsgradsteigerung sofort zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz beitragen könnten. Weiterhin gab er zu bedenken, dass für eine klimafreundliche Stromversorgung auch Effizienzmaßnahmen auf der Verbraucherseite in Kombination mit flexiblen Erzeugerstrukturen, intelligenten Netzen und einem ausgewogenen Energiemix unter Nutzung aller verfügbaren kohlenstoffarmen Optionen erforderlich seien. Für das Erreichen der ambitionierten globalen Klimaschutzziele sei die Einführung der CO₂-Abscheidung im Kraftwerksprozess, trotz des damit verbundenen absolut verminderten Wirkungsgrads der Kraftwerke, sowie die CO₂-Speicherung notwendig.

Das Unternehmen BASF trägt zur Erreichung der Energieeinsparziele durch energetisch optimierte Produktionsprozesse und durch die Herstellung von Produkten wie z.B. Dämmstoffen, die Energieeinsparungen erst ermöglichen, bei. Dr. Ulrich von Deessen (Leiter des Kompetenzzentrums Umwelt, Gesundheit und Sicherheit der BASF SE sowie Vorstandsmitglied des Forum für Zukunftsenergien) verdeutlichte, dass die wirtschaftlichen Zwänge bereits jetzt dazu führten, dass das Effizienzsteigerungspotenzial innerhalb der Produktionsprozesse realisiert würde. Zusätzlicher politischer Druck sei deshalb nicht notwendig; dies gelte auch mit Blick auf die physikalischen Grundsätze,

wonach sich die Produktionsprozesse nicht beliebig ändern ließen.

Um die Potenziale im Gebäudesektor auszuschöpfen, empfahl Dr. von Deessen, einen klaren Zielpfad zu definieren, der sich an ambitionierten aber realistischen Zielen orientiere. Da Klimaschutz ein gesellschaftliches Ziel sei, müsse eine faire Lastenteilung zwischen Allgemeinheit, Gebäudebesitzern und -nutzern erreicht werden. Die Förderprogramme und das Ordnungsrecht sollten so optimiert werden, dass sie zum einen technologieoffen gestaltet sowie an einheitlichen Zielmessgrößen ausgerichtet seien; zum anderen sollte eine langfristige Investitionssicherheit gegeben sein. Schließlich unterstrich er, dass die zur Erreichung der Ziele notwendigen Produkte möglichst energieeffizient hergestellt werden sollten. Das wäre durch die technischen Bedingungen in Deutschland gewährleistet. Er plädierte deshalb eindringlich dafür, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nun so zu gestalten, dass für die im internationalen Wettbewerb stehende chemische Industrie ein Wachstum auch weiterhin möglich sei. Ein weiteres Cap auf den Energieverbrauch dürfe es nicht geben.

Andreas Lücke (Hauptgeschäftsführer des Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus, Energie- und Umwelttechnik) stellte fest, dass die Technik zur Energieeinsparung im Gebäudebereich zwar vorhanden sei, es aber ein Marktdurchdringungsproblem gebe. Fortschritte in der Umsetzung der Maßnahmen in der Vergangenheit waren seiner Auffassung nach nicht gesteuert, sondern lediglich auf den hohen Ölpreis oder die Sorge um die Sicherheit der Gaslieferungen zurückzuführen. Um den nachhaltigen Einsatz von energieeffizienten Techniken im Gebäudebereich zu fördern, sprach er sich für eine Verstärkung der Fördermaßnahmen aus, die zudem technologieoffen sein sollten. Die Förderung sollte so wenig Ordnungsrecht wie nötig und so viel Anreize wie möglich enthalten.

Die Fragen nach dem Maß des Ordnungsrechts beschäftigten u.a. auch die Mitglieder des Deutschen Bundestages Dr. Michael Paul (CDU/CSU), Rolf Hempelmann (SPD), Dorothee Menzner (Die Linke) und Oliver Krischer (Bündnis 90 / Die Grünen) in der anschließenden Podiumsdiskussion.

Die Präsentationen der Vortragenden stehen auf der [Homepage](#) des Forum für Zukunftsenergien zum Download bereit.

Das Forum für Zukunftsenergien bedankt sich bei der Deutsche Bank AG und der Vattenfall Europe AG sehr herzlich für die Unterstützung des Arbeitskreises Zukunftsenergien.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises Zukunftsenergien findet am 13. April 2011 statt.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de